

HAITI: Mit Ziegen- und Schafzucht - Wiederaufbau der Bank der Armen

Technischer Rundbrief zur Aufzucht von Kleintieren der Partner von Hand in Hand im NW HAITI

Winterthur, Ende Juni 2022

Liebe Haitifreund*innen, liebe Kolleg*innen, liebe Bekannte und Verwandte

Wie die arme Landbevölkerung im abgelegenen, dünnbesiedelten Hinterland des haitianischen Nordwestens mit der Kleintierzucht Zeiten von Krisen überlebt - davon berichtet dieser Rundbrief. Bereits seit der Coronakrise unterstützt Hand in Hand die Aufzucht von Kleintieren wie Ziegen, Schafe, Geflügel und Kaninchen, um der immer wiederkehrenden Mangelsituation der von Armut betroffenen Familien entgegenzuwirken. In drei Zonen haben sich Bäuerinnen und Bauern je zu einer Föderation zusammengeschlossen.



*Hand in Hand unterstützt 3-Partner-Föderationen beim Ankauf von Tieren und bei der Verteilung und der Verwaltung des Tierbestandes: Hier gibt ein Bauer sein erstes junges Schaf-Weibchen weiter an eine Bäuerin, die beim ersten Durchgang keines erhalten hatte, wobei stets ein Zusammenarbeitsvertrag zwischen der Föderation und den neuen Züchter*innen besteht.*

Zur aktuellen Situation auf Haiti

Politische Lage und Sicherheit: Haiti befindet sich seit 2018 in einer schweren politischen Krise. Damals forderte eine Welle von Protesten den Rücktritt von Präsident Jovenel Moïse. Seine Ermordung am 7. Juli 2021 sollte das Land noch tiefer in die sozio-politische Instabilität und in ein beispielloses institutionelles Vakuum stürzen. Es wurde eine Übergangsregierung eingesetzt, um allgemeine Wahlen abzuhalten, die jedoch aufgrund einer fehlenden Einigung zwischen den politischen Akteuren und einer völlig desolaten Sicherheitslage derzeit erschwert werden. Die Gewalt bewaffneter Banden, insbesondere im Grossraum Port-au-Prince, sorgt für eine Atmosphäre des Terrors unter der Bevölkerung. Die Zahl der Entführungen und vorsätzlichen Tötungen steigt exponentiell an. Haiti ist heute das Land mit den meisten Entführungsfällen pro Kopf der Bevölkerung in der Welt. Die Ordnungskräfte und insbesondere die Nationalpolizei von Haiti sind nicht in der Lage, sich den Banditen entgegenzustellen, die in vielen Fällen eine echte Toleranz seitens der politischen Behörden geniessen. In den letzten Tagen haben es die Banditen geschafft, den Justizpalast der Hauptstadt unter dem passiven Auge der Polizei zu besetzen und zu verwüsten. Alles in allem etabliert sich im Land in einer Situation der schlechten Regierungsführung und des politischen Chaos ein, ohne jegliche Aussicht auf einen mittelfristigen Ausweg.

Sozioökonomische Lage:

Die haitianische Wirtschaft befindet sich in einem Zustand völliger Niedergeschlagenheit, und die wichtigsten Indikatoren stehen auf Rot. Die nationale Produktion geht immer weiter zurück, und die Bevölkerung ist für ihren Nahrungsmittelkonsum völlig von Importen abhängig geworden. Mit einer Inflationsrate von 25,9% im April 2022 im Jahresvergleich wurde die Kaufkraft der Haushalte stark beeinträchtigt. Laut Erhebungen für den Zeitraum von März bis Juni 2022 werden 1,32 Millionen Menschen (13 % der analysierten Bevölkerung) als in Notsituation und 3,18 Millionen Menschen (32 %) als in Krisensituation eingestuft, d. h. 4,5 Millionen Menschen (45 %) benötigen dringend Hilfe. Darüber hinaus wurden vier Gebiete als Nothilfegebiete eingestuft, darunter der Küstenbereich des Departements Süd, der Westen des Nordwestens und das zentrale Hochplateau sowie die armen und sehr armen Viertel von Cité-Soleil.

In diesem Kontext, in dem die Armut immer massiver wird, hat die New-York-Times die Problematik der Verschuldung Haitis und der Ausplünderung seiner Ressourcen durch die kolonialistischen und imperialistischen Mächte, insbesondere Frankreichs und der Vereinigten Staaten von Amerika, erneut in den Vordergrund gerückt. Nach Ansicht der amerikanischen Tageszeitung liegt die Wurzel der Misere Haitis im Wesentlichen in den erzwungenen Reparationszahlungen an die französischen Sklavenhalter und in der Tatsache, dass die Vereinigten Staaten von 1915 bis 1934 die Finanzen des Landes unter ihrer Kontrolle hielten.

Trotz dieser Situation, die stark von einer tiefen sozio-politischen und wirtschaftlichen Krise geprägt war, setzte die Stiftung Hand in Hand ihre Unterstützung für ihre Partner im Nordwesten, einer der ärmsten Regionen des Landes, ohne Unterbruch fort. Sie intervenierte insbesondere in den folgenden

Entwicklungsprojekten:

- Aufbau von einkommensschaffenden Massnahmen im Bereich der landwirtschaftlichen Produktion und der Viehzucht
- Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft durch die Verbreitung von Techniken der Agrarökologie
- Verbesserung der Qualität der Bildung durch die Ausbildung von Lehrern und den Zugang zu Kantinen für Schüler*innen
- organisatorische Unterstützung der Partnerorganisationen und die Stärkung der Rolle von Frauen und Jugendlichen in den repräsentativen Strukturen.

Die Bank der Armen

Sind die Vorräte in Zeiten von politischer Instabilität, Wirtschaftskrisen, Dürren oder Unwetterkatastrophen aufgebraucht, ist das ersparte Geld ausgegeben, fragt sich: Woher, die Kraft, um dringend benötigte Lebensmittel, Schulgeld für die Kinder oder Spalkosten zu bezahlen? Da greifen die Menschen auf ihr letztes Hab und Gut zurück. Meist sind es Ziegen oder Schafe, die in äusserster Not helfen, dass durch den Verkauf wieder etwas Geld in die Haushaltskasse fliesst. Kleintiere sind eine nachhaltige Geldanlage, da sie sich vermehren und sich ihr Wert so vervielfachen kann. Hand in Hand hat über die Jahre festgestellt, dass die Investition in Tiere bei der Armutsbekämpfung in der Bevölkerung an oberster Stelle steht. Tiere geben Sicherheit, Stabilität und Wohlstand. So war auch die Resonanz gross, als die Föderationen durch Hand in Hand während der coronabedingten Wirtschaftskrise 2021 über 250 Ziegen und Schafe als Kredit zur Verfügung stellten und so ein Rotationssystem von Kleintieren in die Wege leiteten.

Einführungskurs ins Datenheft für jedes Tier: Es braucht Theorie und Praxis

Ausfüllen des Fragebogens für Aufzüchter*in: Projekt zur Nahrungssicherung während der Corona-Epidemie

Name des Aufzüchters*in:

Adresse:

TELEFON:

Fragebogen zum Ziegen- oder Schafsbock:

- über die Gesundheit des Tieres
- über die Ernährung der Ziege oder des Schafes
- über die Vermehrung der Ziege oder des Schafes usw.
- über die Behausung zum Schutz der Tiere
- über die Kompostierung der Exkremente
- zur Verwaltung

Naturmittel wie Aloe Vera sind bereits lokal vorhanden



Lecksteine werden aus Melasse, Salz, Kalkgestein, usw. gepresst und getrocknet, damit die Ziegen daran lecken können und so zu den nötigen Mineralien kommen





Hühner im Korb in der Wartezone, bevor die Besitzer*Innen sie nach Hause mitnehmen



Kaninchen werden neu eingeführt

**Kleintieraufzucht heisst:
"Entwicklung der Haushaltskasse
zur Bekämpfung der Armut"**



Wer keinen Korb hat, trägt die Hühner nach Hause



Auf dem Hof im Schatten, ohne Unterstand



Der stolze Hahn



Mehr Tierwohl durch Bildung

Jede der drei Föderationen, die Hand in Hand begleitet, bildet eine regionale Fachgruppe mit je 3-5 Mitgliedern aus, die von einem Spezialisten begleitet werden. Er schult die Halter*innen der Zuchtböcke, welche die Züchter*innen veterinärmedizinisch begleiten, welche auch Fortpflanzungsstationen unterhalten und die Tierdatenbank verwalten. Der von Hand in Hand engagierte, haitianische Spezialist ist in Zusammenarbeit mit Veterimed bereits daran, die Schulungen für die regionalen Fachgruppen vorzubereiten. In fünf Modulen bilden sich die Züchter*innen in den folgenden Themen aus:

Tiergesundheit-Fortpflanzung-Verwaltung-Ernährung-Behausung-Kompostierung der Exkremte



Produktion von Futterbokashi

Praktische Ausbildung:

Links: Produktion von Futterbokashi, das mit EM-A (Bild rechts) angereichert wird besteht aus: fein gehacktem Grünfutter, das mit EM-A fermentiert wird, damit es von den Tieren besser verwertet werden kann:

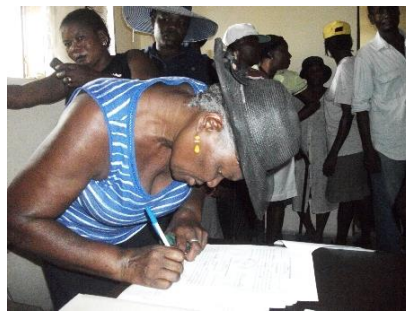
Dazu kommen Lecksteine: Sie werden aus Melasse, Salz, Kalkgestein, usw. gepresst und getrocknet, damit die Ziegen daran lecken können und so zu den nötigen Mineralien kommen



Gärung von EM 1 zu aktivierten Mikroorganismen (EM-A)



Theoretische Ausbildung



Vertrag unterzeichnen



Praktische Pflege- Anwendungen

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH12 0900 0000 8509 8306 4
HAND IN HAND: STIFTUNG
Tellstrasse 7
8400 Winterthur

Zahlbar durch (Name/Adresse)

--	--

Währung Betrag
CHF

--	--

Annahmestelle

Zahlteil



Währung Betrag
CHF

--	--

Konto / Zahlbar an
CH12 0900 0000 8509 8306 4
HAND IN HAND: STIFTUNG
Tellstrasse 7
8400 Winterthur

Zusätzliche Informationen
Für Projekte in Haiti

Zahlbar durch (Name/Adresse)

--	--

--	--

Wie funktioniert das Rotationssystem der Kleintiere?

Wer eine Ziege oder ein Schaf von der Föderation zugesprochen bekommt, verpflichtet sich vertraglich, ein weibliches Jungtier des ersten Wurfs an die Föderation zurückzugeben. Alle weiteren Jungtiere nach dem ersten Wurf sowie alle Jungtiere der darauffolgenden Würfe dürfen behalten werden. Wenn ein erstes gesundes Jungtier an die Föderation zurückgegeben wird, wird es an eine neue Familie weiterverteilt. Jetzt sind die Ziegen- oder Schafhalter*innen zu offiziellen Züchter*innen der Föderation geworden und haben somit Zugang zu Schulungen sowie Beratung und bald können sie ihre Tiere zum Decken in die Fortpflanzungsstation bringen. Dort wird die Ziege oder das Schaf dann mit einem geeigneten Bock gepaart.



AUS- UND WEITERBILDUNG IST NÖTIG

Für gute Ernährung:

- Ziegen und Schafe werden rund ums Haus, entlang von Landstrassen und auf den Feldern an Stricke gebunden, damit sie tagsüber dort grasen können
- Behausung zum Schutz der Tiere: Es gibt wenige geschützte Unterstände
- Bei jedem Unwetter gehen noch immer Tiere verloren



Wie funktionieren die Fortpflanzungsstationen?

Da die drei Regionen, in denen die Föderationen die Züchter*innen begleiten, sehr weitläufig sind, werden die Böcke dezentral an bestimmten Punkten innerhalb des Gebietes von geschulten Fachkräften der Föderation gehalten. Züchter*innen erreichen diese Orte zu Fuss mit ihren empfängnisbereiten Weibchen und können diese dann dort von den Böcken decken lassen. In diesen dezentralen Fortpflanzungsstationen werden die Tiere gerade auch entwurmt, allenfalls geimpft und wo nötig gepflegt. Wenn ein Jungtier von den Züchter*innen wieder an die Föderation zurückgegeben wird, wird auch dieses entwurmt und medizinisch versorgt, bis es an die nächsten Züchter*in weitergegeben wird. Da sich im Nordwesten der Tierbestand durch Inzucht und unkontrolliertes Paaren in den letzten Jahren kontinuierlich verschlechtert hat, ist es besonders wichtig, die Böcke sorgfältig auszusuchen. So werden Zuchttiere aus anderen Gegenden Haitis mit besserer Tiergenetik, jedoch unter ähnlichen kargen Bedingungen, wie beispielsweise dem zentralen Hochland oder der Region Gros-Morne zugekauft und mit den lokalen Muttertieren gepaart.

Die regionale Tierdatenbank

Durch das gezielte Kreuzen der Tiere werden die Rassenmerkmale verbessert und Inzucht verhindert. Darum ist die Dokumentation über die Tiere ganz entscheidend. Bislang wurde die Abstammung der Tiere kaum schriftlich festgehalten. Doch je grösser aber das Netzwerk der Züchter*innen wird, umso wichtiger ist eine genaue Buchführung über jedes einzelne Tier. Die Züchter*innen erhalten für jedes Tier ein Heft, worin die Föderationen die relevanten Daten aktualisieren. So können erwünschte Merkmale gefördert werden. Hand in Hand ist zusammen mit einem lokalen Spezialisten und der haitianischen NGO Veterimed daran, diese Tierdatenbank zu entwickeln. Veterimed hat bereits viel Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit mit Züchter*innen in anderen Regionen Haitis und bringt ihr Know-How nun in den Nordwesten des Landes.



Der haitianische Spezialist hat nach einer Evaluation des Tierbestandes Massnahmen zusammengestellt, um die Bedingungen der Tiere zu verbessern. Tiere werden von den Fachgruppen in den Fortpflanzungsstationen kontrolliert und nebst dem Vertrag werden auch alle Daten des Tieres in die Tierdatenbank eingetragen.

Zuversichtlich in eine ungewisse Zukunft

Noch ist es ein weiter Weg, bis sich das komplexe Zuchtsystem von Kleintieren im Nordwesten vollständig etabliert hat. Neben Ziegen und Schafen werden auch Kaninchen, Truthähne, Enten, Hühner und andere Kleintiere von den Förderationen zur Aufzucht als Kredit zur Verfügung gestellt. Tierhaltung wird als ein Teil der Ernährungssicherheit verstanden. Hand in Hand entwickelt mit den Förderationen auch die Schulgärten und die Agroökologie weiter.



Fédération de Développement Agro-écologique de Lacoña (FEDAL)
Lacoña 1^{ère} Section Commune de Jean-Rabel
Tél: (+509) 4059-4056 / 3817-4401
RECUI
No. 31 Date: 16-6-20
Reçu de M. _____
La somme de 24 700 Cds
Pour 8 Caprins
Signature: Eugène FREDUET
Balance antérieure: _____
Versement: 24 700 Cds
Balance due: _____



Ministère d'Agriculture et de Pêche
Bénévoles
Pêche Agricole Réseau National
de Développement Rural
2702550
LESE-PASE BÈT
RECUI
Nom: Jean-Rabel
Prénom: Jean-Rabel
Date: 16-6-20
Reçu de M. _____
La somme de 10 000 Cds
Pour 1 bouc Caprin
Signature: Eugène FREDUET
Balance antérieure: _____
Versement: 10 000 Cds
Balance due: _____

Diese Bescheinigung erlaubt es dem Besitzer, die Tiere von einer Gemeinde oder von einem Markt zum andern zu bringen.

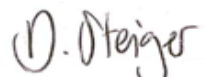
Der Nord-Westen Haitis lebt vom Vermarkten von Kleintieren. Die Inflation treibt die Preise in die Höhe. Für die Ziegen- und Schafszucht braucht es aber gesunde, kräftige Tiere, die dann auch entsprechend teuer sind.

Hand in Hand unterstützt dieses neue, langjährige Programm der Aufzucht von Kleintieren. Dank Eurem solidarischen Mittragen wird jeden Tag neues Leben erwachen können.


Im Mittelblatt erhaltet Ihr unseren neuen Einzahlungsschein (mit QR-Code). Gleichzeitig legen wir Ihnen auch noch den alten rosaroten Einzahlungsschein bei – **dieser kann nur noch bis zum 30. September 2022 verwendet werden!**

Besten Dank für Euer Verständnis. HAND IN HAND bleibt dran!

Im Namen des Stiftungsrates grüssen solidarisch


David Steiger
Ing. Agronome


Nicolas Gachet
Projektverantwortlicher


Paula Iten
Präsidentin

N.B. Für Spenden ab CHF 100 stellt die Stiftung im Januar 2023 eine Spendenbescheinigung aus

Unsere Spendenkonten:

- Postkonto: 85-98306-4 oder IBAN CH12 0900 0000 8509 8306 4
- Alternative Bank ABS Olten: Konto- Nr. 0222671.001.001.001, Clearing-Nr. 8390, IBAN CH12 0900 0000 8509 8306 4
- In Euro: Raiffeisenbank Zürich (Limmatquai 68), IBAN CH68 8148 7000 0078 4647 1, SWIFT- Code RAIFCH22

Zugang zu weiteren Informationen: www.handinhand-haiti.ch